

Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Sitzung des Bauausschusses am 07.05.2019
Photovoltaik-Anlagen bei städtischen Gebäuden

Vorbemerkung:

Die Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat in weiteren städtischen Ausschüssen (Haupt- und Finanzausschuss, Sportausschuss und Schulausschuss) entsprechend der Zuständigkeit ähnliche Anfragen zu den Gebäuden der städtischen Beteiligungen, des Sportamtes und des Schulverwaltungsamtes gestellt. Bei der Beantwortung dieser Anfrage wird daher nur auf die Gebäude des Stadtentwässerungsbetriebes, des Jugendamtes, des Amtes für Migration und Integration sowie des Amtes für Gebäudemanagement eingegangen.

Frage 1:

Bei welchen Neu-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen städtischer Gebäude – mit Eigenbetrieben, ohne Kulturbauten, Schulen und Sportstätten – ist seit 2017 die Installation und Inbetriebnahme einer Photovoltaik-Anlage erfolgt?

Frage 2:

Bei welchen Neu-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen städtischer Gebäude – mit Eigenbetrieben, ohne Kulturbauten, Schulen und Sportstätten – ist seit 2017 die Installation und Inbetriebnahme einer Photovoltaik-Anlage geplant?

Frage 3:

Welche städtischen Gebäude – mit Eigenbetrieben, ohne Kulturbauten, Schulen und Sportstätten – sind konstruktiv bereits für die Installation einer Photovoltaik-Anlage ausgelegt?

Antwort zu 1-3:

Im Rahmen der Neu-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wird von der Verwaltung - entsprechend den Vorgaben der Standards im Hochbau der Landeshauptstadt Düsseldorf - stets die Möglichkeit zum Bau von Solarstromanlagen geprüft.

Beim Neubau des Atemschutzübungszentrums an der Frankfurter Straße und dem Neubau der Waldschule an der Rennbahnstraße wurde der Einbau von Photovoltaikanlagen geprüft und aus technischen und wirtschaftlichen Gründen als nicht umsetzbar eingestuft.

Trotzdem werden immer wieder Möglichkeiten gefunden, den Ausbau der Photovoltaikanlagen voranzubringen.

So läuft aktuell für das Werkstattgebäude des Amtes für Gebäudemanagement an der Weinheimer Straße 29 die Planung für eine netzgekoppelte Photovoltaikanlage mit Nutzung von Elektro-Fahrzeugen. Hiermit werden folgende Ziele verfolgt:

- Reduktion der CO₂-Emissionen (z.B. durch Laden und Fahren der Elektrofahrzeuge mit selbsterzeugtem und nachhaltigem Ökostrom)
- Erhöhung der Eigenverbrauchsquote
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

Die Umsetzung des Projekts, für das eine Vermeidung von CO₂-Emissionen in Höhe von 10.270 kg/Jahr und eine Nennleistung von 18,9 kWp (Kilowatt Peak) berechnet wurde, ist für das Jahr 2019 vorgesehen.

Des Weiteren hat der Stadtentwässerungsbetrieb damit begonnen, auf seinen Dächern Photovoltaikanlagen für die vollständige Eigenstromversorgung zu installieren.

In einem ersten Schritt hat der Kanalbetrieb (Auf dem Draap 17) eine Dachfläche mit 30 kWp belegt. Eine weitere Dachfläche mit 110 kWp ist derzeit in der Planungs- und Umsetzungsphase. Außerdem wurde untersucht, inwieweit die sanierungsbedürftigen Dachflächen mit Photovoltaik belegt werden können. Möglich wäre demnach auf dem Kanalbetriebshof ein Gesamtpotential für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von ca. 330 kWp und einem Ertragspotenzial von über 300.000 kWh/a (Kilowattstunde/anno).

Auch die Klärwerke wurden teilweise bereits begutachtet. Das Maschinenhaus des Klärwerks-Nord wird in den nächsten zwei Jahren saniert. Im Anschluss daran soll auf dem neuen Dach eine ca. 95 kWp starke Photovoltaikanlage installiert werden. Diese wird einen Jahresertrag von ca. 79.000 kWh haben. Mit diesen Maßnahmen kann der Stadtentwässerungsbetrieb umgerechnet ca. 213 t CO₂/a einsparen.

Das Potenzial beim Stadtentwässerungsbetrieb ist damit jedoch noch nicht ausgeschöpft. Das Klärwerk-Süd verfügt noch über Dachflächen, die für Photovoltaikanlagen genutzt werden können.